

#### **4. Sonntag der Passionszeit – Lätare**

##### **Wochenspruch:**

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12, 24)

##### **Wochenlied:**

Korn, das in die Erde (EG 98) oder  
Jesu, meine Freude (EG 396)

##### **Psalm 84**

Wie lieb sind mir deine Wohnungen,  
du Herr der himmlischen Heere.  
Ich war voller Sehnsucht,  
ein einziger Wunsch brannte in meiner Seele:  
Ich möchte so gerne beim Herrn sein –  
in den Höfen, die seinen Tempel umgeben.  
Festfreude erwärmt mir Herz und Leib.  
Ich bringe sie vor den lebendigen Gott.  
Auch der Sperling hat ein Zuhause gefunden,  
und die Schwalbe fand ein geeignetes Nest.  
Dort hat sie ihre Jungen sicher untergebracht.  
Solchen Schutz bieten auch deine Altäre,  
du Herr der himmlischen Heere,  
mein König und mein Gott.  
Glücklich ist, wer in deinem Haus wohnt.  
Dafür sollen sie dich immerzu loben!  
Wie glücklich sind die Menschen,  
die einen sicheren Platz bei dir finden.  
Sie gehen schon in Gedanken  
auf Pilgerreise zu deinem Haus.  
Und müssen sie durch ein dürres Tal,  
stellen sie sich eine Quelle vor Augen.  
Segensreich füllt Frühregen den Teich.  
So wandern sie dahin mit wachsender Kraft,  
bis ihnen Gott auf dem Zion erscheint.  
Du Herr, Gott der himmlischen Heere:  
Höre doch meine sehnsuchtsvolle Bitte!  
Hab ein offenes Ohr, Gott Jakobs!  
Bewahre den König, Gott, er ist unser Schild!  
Begegne ihm freundlich, du hast ihn gesalbt!  
»Einen Tag in deinen Höfen zu verbringen,  
ist besser als tausend Tage nach meiner Wahl.«  
»Im Haus meines Gottes auf der Schwelle zu stehen,  
ist besser als im Zelt der Bosheit zu sitzen.«  
Ja, Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.  
Gnade und Würde verleiht uns der Herr.  
Er verwehrt keinem das Glück,  
der ein vorbildliches Leben führt.

Du Herr der himmlischen Heere:  
Wie glücklich sind doch die Menschen,  
die sich ganz auf dich verlassen.

### **Jesaja 66, 10-14**

Freut euch mit Jerusalem und jauchzt alle, die ihr sie liebt!  
Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr um sie trauert!  
Weil ihr saugen dürft und euch sättigen an den Brüsten ihres Trostes,  
weil ihr schlürfen dürft und euch erquicken an den Brüsten ihres Glanzes. Denn so  
spricht Gott: Ich breite bei ihr Frieden aus wie einen Strom und wie einen  
überschäumenden Bach den Reichtum der fremden Völker.  
Ihre Säuglinge sollen auf der Hüfte getragen und auf den Knien geschaukelt werden.  
Wie eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten, und an Jerusalem sollt ihr getröstet  
sein.  
Ihr werdet es sehen und euer Herz wird sich freuen, und eure Knochen sollen  
sprossen wie junges Gras.  
Die Hand Gottes ist wahrnehmbar an denen, die im Dienst Gottes stehen, aber Fluch  
denen, die Gott feindlich sind.  
(Bibel in Gerechter Sprache)

### **Liebe Gemeinde,**

natürlich bin ich schon lange erwachsen. Aber manchmal, in manchen Augenblicken  
und Situationen, da wünschte ich mir, ich wäre noch klein und könnte zu meiner  
Mutter laufen, bei ihr „anbuchen“ (so nannten wir Kinder das: zur Mutter laufen und  
uns fest an sie schmiegen). Und ich wäre ganz sicher, sie würde mich trösten.

Ich vermute, vielen Menschen geht es in diesen Zeiten ganz ähnlich. Das Corona-  
Virus greift um sich. Unser Alltag ist komplett aus der Bahn gebracht. Alles öffentliche  
Leben ist auf ein Minimum reduziert und auch für unser privates Leben gibt es  
strenge Regeln. Die Informationen über die Entwicklung überschlagen sich, fast  
stündlich gibt es neue Konsequenzen. Und in die allgemeine Unsicherheit mischen  
sich bewusst falsche Nachrichten, selbsternannte Experten, Erklärer und  
Heilsbringer.

Wäre es da nicht ganz wunderbar, sich einfach in den Rockschößen der Mutter  
verstecken zu können?

Das scheint unser Bibeltext am heutigen Sonntag zu verheißen „Ihre Säuglinge  
sollen auf der Hüfte getragen und auf den Knien geschaukelt werden.  
Wie eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten“ – das richtet der Prophet als  
Verheißung Gottes den Menschen aus.

Er redet in kritischer Zeit: eigentlich sollte alles gut sein, das Exil in Babylon ist  
beendet, Menschen durften nach Hause zurück, Leben in Freiheit könnte möglich  
sein.

Aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Die Stadt der Sehnsucht, Jerusalem, liegt in  
Trümmern, der Alltag ist hart, einige bereichern sich an der Not der anderen, Unrecht  
und Ungerechtigkeit zerstören das Zusammenleben, die Gesellschaft ist gespalten.  
Solidarität Fehlanzeige.

Zu den Menschen in dieser Situation schickt Gott seinen Propheten mit der Botschaft: Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet.

Trost ist bitter nötig in diesen Tagen. Aber wie könnte der aussehen? Und von welchem Trost spricht der Prophet?

Frauen unserer Frauenhilfe haben sich schon vor einiger Zeit Gedanken über diesen Trost gemacht. Sie haben Antworten gesammelt auf die Fragen: Wie haben Sie den Trost Ihrer Mutter erfahren und wie haben Sie als Mütter getröstet?

- Sie kann ganz praktisch helfen.
- Sie ist einfach da. Ihre bloße Anwesenheit ist oft schon Trost.
- Sie tröstet sogar, wenn ich selbst schuld bin an der Misere.
- Sie kennt selbst Traurigkeit und Schmerzen.
- Sie hat einen Wissensvorsprung und weiß, dass es irgendwann wieder besser wird.

Was kann Hilfe, was kann Trost sein – wenn es wirklich elend geht?

Offenbar nichts, was schnell zu beschwichtigen oder zu beruhigen versucht nach der Melodie: „Es ist doch in Wirklichkeit gar nicht so schlimm!“ „Anderen geht’s auch nicht besser.“ „Nimm’s dir nicht so zu Herzen.“

Wer tief traurig ist, fühlt sich damit nicht wirklich ernst genommen.

Nichts, was erfahrenes Leid oder erlittenes Unrecht oder quälende Trauer oder lastende Einsamkeit klein redet und verharmlost, verdient Trost genannt zu werden. Auch nicht das, was auffordert, die unangenehme Gegenwart einfach zu ignorieren und zu überspringen:

Was tröstet, was macht mir Mut? Mit abstrakten Worten – und seien sie noch so klug – lässt sich das wohl kaum erklären.

Trost lässt sich nicht definieren.

Von erfahrenem Trost muss man erzählen.

Ich lade Sie deshalb ein, davon zu erzählen: Was hat mich getröstet? Was hat mir Mut gemacht?

Ich lade Sie ein, diese Sätze oder kleinen Geschichten aufzuschreiben und an unsere Gemeinde-Adressen zu schicken Email oder Post. Wir veröffentlichen sie dann hier auf unserer Homepage (mit oder ohne Ihren Namen, so wie Sie das wünschen).

Wer einmal Trost erfahren hat, der wird besonders empfindsam für die Trostbedürftigkeit anderer Menschen.

Wir alle werden wohl noch einige Zeit in dieser unsicheren, verrückten, beängstigenden Situation leben müssen. Auf Abstand zu den Menschen, deren Nähe wir eigentlich so dringend nötig hätten. Umso wichtiger ist, darauf zu vertrauen: es ist keine trostlose Situation. Zwischenmenschlicher Trost bedarf nur mehr Phantasie als sonst und anderer Wege. Der Brief, der Telefonanruf, das Gespräch von Fenster zu Fenster – Sie haben sicher noch viele gute Ideen.

Das Wort „Trost“ hat in unserer deutschen Sprache mit „treu“ zu tun, mit „innerer Festigkeit“, mit „stark und fest sein“. Wer tröstet, gibt Halt, Stärkung und Ermutigung. Er gibt etwas, woran man sich festhalten kann. Trost ist also einerseits erfahrbare emotionale Nähe und Verständnis. Andererseits ist es mutiges Handeln für jemanden, handfeste Taten und Fakten. So kommen Traurigkeit und Schmerz zur Ruhe. Ich kann wieder das große Bild sehen und merke: Meine Situation ist wirklich schlimm, aber nicht trostlos.

Gott ist da, an unserer Seite.

Alltag bleibt weiterhin über weite Strecken hart und steinig. Und manchmal sind Herzen steinhart vor Verzweiflung. Und doch, Gott ist da. Mitten in diesem Alltag.

Deshalb:

Lasst euch trösten; bleibt bei Trost – und gebt anderen Trost. Amen.

### **Fürbitten des Lutherischen Weltbundes zu Corona**

O Gott, unser Heiland,

zeige Dein Erbarmen für die ganze Menschheitsfamilie,  
die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst.

Höre unser Rufen, o Gott: Höre unser Gebet.

Komm uns zur Hilfe nun, da sich der Coronavirus auf der ganzen Erde ausbreitet.

Heile die, die krank sind, unterstütze und beschütze ihre Familien, Angehörigen und Freunde vor Ansteckung.

Schenk uns deinen Geist der Liebe und Besonnenheit, auf dass wir  
zusammenwirken, um die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen  
einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können.

Mach uns wach, aufmerksam und vorausschauend im Blick auf die Bekämpfung von  
Krankheiten überall: die Malaria, das Dengue-Fieber, die HIV-Krankheit und die  
vielen anderen Krankheiten, die bei Menschen Leid verursachen und für etliche  
tödlich enden.

Heile unsere Selbstbezogenheit und unsere Gleichgültigkeit, wo wir uns nur dann  
sorgen, wenn wir selbst vom Virus oder anderem Leid getroffen sind. Eröffne uns  
Wege, aus unserer Zaghaftheit und Furcht hinaus, wenn unsere Nächsten für uns  
unsichtbar werden.

Stärke und ermutige die, die im Gesundheitswesen, in Praxen und Krankenhäusern,  
Pflegeeinrichtungen und anderen Bereichen der Medizin arbeiten: Pflegende,  
Fürsorgende, Ärztinnen und Ärzte, Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger,  
Mitarbeitende in Krankenhäuser – alle, die sich der Aufgabe widmen, für Kranke und  
ihre Familien zu sorgen.

Inspiriere die Forschenden, die an Impfstoffen, Medikamenten und der Herstellung  
medizinischer Ausstattung arbeiten. Gib ihnen Erkenntnisse und Weitblick.

Erhalte die Menschen, deren Arbeit und Einkommen durch Schließungen,  
Quarantänen, geschlossene Grenzen und andere Einschränkungen bedroht sind.  
Beschütze alle, die reisen müssen.

Leite die politisch Verantwortlichen, dass sie die Wahrheit sagen und danach handeln. Halte die Ausbreitung von Falschinformation und Gerüchten zurück. Hilf, dass Gerechtigkeit waltet, sodass allen Menschen auf der Erde Heil und Heilung erfährt.

Heile unsere Welt. Heile unsere Körper. Stärke unsere Herzen und Sinne. Und in der Mitte des Aufruhrs gib uns Hoffnung und Frieden.

In deinen gnädigen Armen halte alle, die gestorben sind und die in dieser Zeit sterben werden. Tröste ihre Hinterbliebenen, tröste die, die verzweifelt sind.

Gedenke deiner Familie, der ganzen Menschheit, und deiner ganzen Schöpfung, in deiner großen Liebe. Amen.

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott sei Dir nah und umfange Dich mit Trost

Gott halte Dich in seiner Liebe, damit Du weitergehen kannst und sei die Zukunft noch so ungewiss.

Gott vergewissere Dich immer neu: Du wirst leben!

Gott segne Dich und behüte Dich, er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, er wende sein Angesicht Dir zu und schenke Dir seinen Frieden. Amen

Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)